

Obstbau 23/2026

Frankfurt (Oder), den 07.07.2026

Allgemeines

Das Wetter der vergangenen Woche war von einem starken Temperaturabfall geprägt. Nach der Rekordhitze kam zum Wochenende der Temperatursturz auf Maximalwerte um die 20 °C und nächtlichen Tiefstwerten um die 10 °C. Örtlich gab es wiederkehrende Schauer, andere Landesteile blieben vergleichsweise trocken. Für die kommenden Tage ist ein stetiger Temperaturanstieg auf bis zu 30 °C angesagt. Am heutigen Dienstag fallen noch vereinzelte Regenschauer, danach soll es trocken bleiben. Die Süßkirschernte läuft mit den späten Sorten, die Sauerkirschernte hat begonnen. Frühe Pflaumen sind im Farbumschlag.

Apfelschorf/ Mehltau/ Fruchtmotilie/ Stippe

Die Niederschläge der letzten Woche und zu Beginn dieser Woche können lokal zu Fruchtschorfinfektionen geführt haben. Auch in befallsfreien Anlagen sollte nach mehr als 25 mm Niederschlag der Fungizidbelag erneuert werden. Nach Hagelschäden sollte zeitnah mit captanhaltigen Präparaten gearbeitet werden. Wartezeiten sind jetzt insbesondere in den Sommersorten zu beachten. Die nächsten Tage können gut für Maßnahmen gegen Stippe genutzt werden.

Apfelwickler/ Schalenwickler

Wenn eine Zunahme der Flugaktivitäten in den Fallen festgestellt wird, handelt es sich dabei um die zweite Generation des Apfelwicklers. Erste Falter der zweiten Generation schlüpfen bereits. Die Pheromone in den Fallen sollten jetzt ausgetauscht werden. Bestände auf Eiablagen und Einbohrungen kontrollieren. Die zweite Generation ist bevorzugt und rückstandsfrei mit Granulose-Viren zu bekämpfen. In IP-Anlagen kann ebenfalls mit Mimic gearbeitet werden, damit entsteht aber ein weiterer Rückstand in den Früchten. Im Kernobst ist das Auftreten von Schalenwicklern bislang sehr gering.

Spinnmilben

Saugschäden durch Spinnmilben sind weiterhin in verschiedenen Kulturen zu beobachten. Bestände gründlich kontrollieren. Auch im Steinobst kann nach der Ernte eine Maßnahme zur Spinnmilbenregulierung sinnvoll sein.

Pflaumenwickler

Erste Junglarven der zweiten Generation wurden in den Anlagen gefunden. Bestände auf Eiablagen und Einbohrungen kontrollieren. Erntetermine kalkulieren und ggf. noch eine Bekämpfungsmaßnahme vornehmen.

Kirschfruchtfliege/ Kirschessigfliege

In unbehandelten Süß- und Sauerkirschen finden sich noch immer Larven der Kirschfruchtfliege mit Vermadungsgraden von mehr als 50 %. Kirschessigfliegenbefall können wir weiterhin nicht feststellen. Die unbeständige Witterung der letzten Tage mit wiederholten Schauern begünstigt jetzt aber die Bedingungen für die Kirschessigfliege. Sehr späte Süßkirschen und Sauerkirschen können noch eine Behandlung gegen Kirschfruchtfliege und Kirschessigfliege erhalten. Trotz des geringen Befallsdrucks sollten in anfälligen Obstsorten wie Himbeeren, Heidelbeeren und Erdbeeren weiter Fruchtkontrollen auf Kirschessigfliege durchgeführt werden. Beerenobst fortlaufend auspflücken, Ware umgehend kühlen, möglichst unter 2 °C, und zeitnah vermarkten. Überständige Früchte möglichst sorgfältig beseitigen und Maßnahmen der Anlagenhygiene beachten. Die aktuellen Zulassungen sind auf ISIP zu finden.

Pilzliche Erreger im Steinobst

Die feuchte Witterung der letzten Tage steigert die Befallsgefahr durch pilzliche Erreger im Steinobst. Pflaumen, Aprikosen und Pfirsiche im Farbumschlag sollten Behandlungen gegen Monilia erhalten. In Kleinstbeständen können befallene Früchte ausgepflückt werden. Kirschen können zum Schutz des Blattzuwachses noch eine Fungizidbehandlung gegen Sprühflecken erhalten. Bei anfälligen Sorten wie z.B. Süßkirsche – ‚Kordia‘ und auch Sauerkirsche ‚Schattenmorelle‘, sollten die Behandlungen auch nach der Ernte bis in den August hinein abgesichert werden, um das Laub zu schützen. Aufgrund der feuchten Witterung steigt die Gefahr der Entwicklung von Pflaumenrost. Spätestens bei Sichtbarwerden erster Befallssymptome sollte mit einem wirksamen Fungizid, ggf. auch in der Kombination mit der Monilia-Bekämpfung behandelt werden, z.B. mit Signum oder Belanty.

Sanddornfruchtfliege

Die Aktivität der Sanddornfliegen hat weiter zugenommen. In ‚Sirola‘ sollte bereits eine Behandlung erfolgt sein. Nach Abklingen der Niederschläge kann in ‚Habego‘ und ‚Leikora‘ behandelt werden.

Erdbeeren

Mehrjährig kultivierte Bestände nach der Ernte abmulchen. Der Neuaustrieb ist mit Fungizidbehandlungen gegen Mehltau schützen. Ebenfalls auf Befall mit Erdbeermilben kontrollieren. Bei Befall möglichst zeitnah Kiron oder wiederholt Neudosan Neu verwenden. Gegen Spinnmilben kann außerdem Milbeknock oder mit Notfallzulassung Movento 100 SC genutzt werden. Movento 100 Sc hat auch eine gute Wirkung gegen Erdbeermilben, allerdings ist für die ausreichende Wirkstoffaufnahme erst ein kräftiger Blattzuwachs abzuwarten.

Remontierer sind weiterhin auf Thripsbefall zu kontrollieren, Gelb- und Blautafeln nutzen und gezielt Blütenkontrollen vornehmen. In den letzten Jahren trat in den brandenburger Beständen kein Kalifornischer Blüenthrips auf, sondern die Thripsarten waren heimisch und kamen von abtrocknenden Pflanzen aus dem Umfeld. Bei Nützlingseinsatz sollte vorab eine Artbestimmung der Schadthripse erfolgen, dazu können Sie den Pflanzenschutzdienst oder die Nützlingsanbieter kontaktieren.